

Freitag, 12. August 2016

Euroland: Moderates Wachstum im zweiten Quartal dank Deutschland und Spanien

■ Nach der Schnellschätzung von Eurostat konnte das Bruttoinlandsprodukt (BIP) in Euroland im zweiten Quartal 2016 um 0,3 % im Vergleich zum Vorquartal zulegen. Damit wurde die vorläufige Schnellschätzung bestätigt. Euroland beendet das erste Halbjahr zwar mit einer Wachstumsverlangsamung, aber vor dem Hintergrund des unerwartet starken ersten Quartals, fällt die Halbjahresbilanz eindeutig positiv aus.

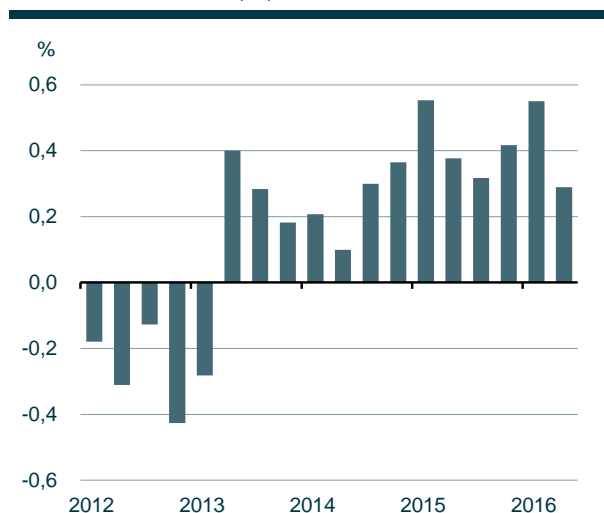
■ Das Wachstumsfundament für Euroland im zweiten Quartal besteht aus Spanien und Deutschland. Spanien ragt mit einem Plus von 0,7 % qoq unter den vier großen EWU-Ländern deutlich hervor. Aufgrund des hohen deutschen Gewichts am EWU-BIP kommt der wichtigste Beitrag allerdings von Deutschland. Die deutsche Wirtschaft konnte unerwartet kräftig im zweiten Quartal um 0,4 % qoq zulegen. Das erste Halbjahr 2016 ist damit das stärkste Halbjahr in Deutschland seit fünf Jahren. Hingegen enttäuscht haben die Schwergewichte Frankreich und Italien. Die wirtschaftliche Aktivität in beiden Ländern stagnierte.

■ Euroland ist auf Kurs in diesem Jahr ein solides Wachstum von 1,6 % zu erreichen. Ein Wirtschaftseinbruch durch die zahlreichen Unsicherheitsfaktoren zeichnet sich bislang nicht ab.

1. **Nach der Schnellschätzung von Eurostat konnte das Bruttoinlandsprodukt (BIP) in Euroland im zweiten Quartal 2016 um 0,3 % im Vergleich zum Vorquartal zulegen.** Damit wurde die vorläufige Schnellschätzung bestätigt. Euroland beendet das erste Halbjahr zwar mit einer Wachstumsverlangsamung, aber vor dem Hintergrund des unerwartet starken ersten Quartals, fällt die Halbjahresbilanz eindeutig positiv aus. Details zur Aufteilung des Wachstums auf die BIP-Komponenten liegen zwar noch nicht vor, aber aus den Informationen zur Entwicklung in den einzelnen Ländern deutet sich an, dass der **Außenbeitrag** eine wichtige Stütze gewesen ist. Daneben dürfte auch der **private und staatliche Konsum** etwas zum Wachstum beigetragen haben. Die **Investitionstätigkeit** sollte hingegen im zweiten Quartal gebremst haben. In einigen Ländern dürften aufgrund der milden Witterung Bauinvestitionen in das erste Quartal vorgezogen worden sein.

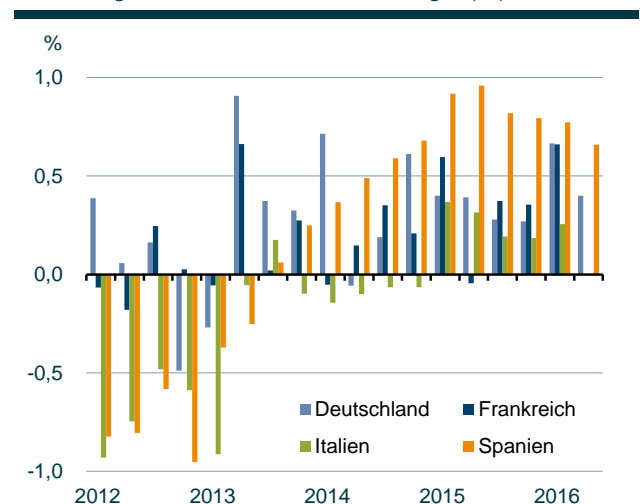
2. In der Länderaufteilung zeigt sich ein gemischtes Bild. **Das Wachstumsfundament für Euroland im zweiten Quartal besteht aus Spanien und Deutschland.** Spanien ragt mit einem Plus von 0,7 % qoq unter den vier großen EWU-Ländern deutlich hervor. Aufgrund des hohen Gewichts am EWU-BIP kommt der wichtigste Beitrag allerdings von Deutschland. Die deutsche Wirtschaft konnte unerwartet kräftig im zweiten Quartal um 0,4 % qoq zulegen. Hingegen enttäuscht haben die Schwergewichte Frankreich und Italien. Die wirtschaftliche Aktivität in beiden Ländern stagnierte. Zu den positiven Überraschungen zählen auch die Niederlande und Belgien mit einem Wachstum von 0,6 % qoq bzw. 0,5 % qoq. Die Befürchtungen, dass Griechenland im zweiten Quartal wieder in die Rezession rutschen könnte, haben sich allerdings nicht bestätigt.

Euroraum: reales BIP (qoq, in %)



Quellen: Eurostat, DekaBank.

Ländervergleich: reales BIP, saisonbereinigt (qoq, in %)



Quellen: Eurostat, DekaBank.



Freitag, 12. August 2016

3. Im Gegensatz zu Deutschland gibt es für die zweitgrößte Volkswirtschaft in der EWU, **Frankreich**, bereits Details zu den BIP-Zahlen. Die französische Wirtschaft stagnierte im zweiten Quartal im Vergleich zum Vorquartal. **Die Wirtschaft wurde allerdings ungewöhnlich stark durch einen Rückgang der Lagerinvestitionen belastet.** Ein wichtiger positiver Wachstumsimpuls kam hingegen vom Außenhandel. Der Außenbeitrag war erstmals seit einem Jahr wieder eine Wachstumsstütze für die französische Wirtschaft. **Die Stagnation der französischen Wirtschaft dürfte aber nicht der Vorbote für einen Absturz im dritten Quartal sein.** Darauf deuten die bislang vorliegenden Stimmungsindikatoren hin. Darüber hinaus zeigt sich, dass auch in Frankreich mittlerweile die wirtschaftliche Erholung am Arbeitsmarkt ankommt. Vielmehr scheint das schwache zweite Quartal auch auf das starke erste Quartal zurückzuführen sein. Im ersten Quartal erreichte Frankreich den stärksten Quartalszuwachs seit drei Jahren. **In Frankreich ist für das Gesamtjahr 2016 mit einem Wachstum von 1,4 % zu rechnen.**

4. Für **Deutschland** liegen wie für die meisten Länder noch keine Details in Zahlen vor. Das Plus von 0,4 % qoq beim Bruttoinlandsprodukt ist nach Angaben des Statistischen Bundesamtes vor allem auf den **Außenbeitrag** zurückzuführen. Positive Beiträge gab es demnach auch vom privaten und staatlichen Konsum. Gebremst hingegen haben die Bruttoinvestitionen, insbesondere über die Komponenten Bau- und Anlageinvestition. Die deutsche Wirtschaft hat im ersten Halbjahr 2016 das stärkste Halbjahreswachstum seit fünf Jahren erzielt. Für das Gesamtjahr 2016 erwarten wir ein Wachstum von 1,6 %. **Die Chancen auf mehr, sind aber mit den heutigen Zahlen gestiegen.**

5. **Euroland ist auf Kurs in diesem Jahr ein Wachstum von 1,6 % zu erreichen.** Ein Wirtschaftseinbruch durch die zahlreichen Unsicherheitsfaktoren zeichnet sich bislang nicht ab.

Reales Bruttoinlandsprodukt (saisonbereinigt; % gegen Vorquartal)

Land	Anteil ¹⁾	Q3 2015	Q4 2015	Q1 2016	Q2 2016
Eurozone	100	0,3	0,4	0,6	0,3
Deutschland	28,3	0,2	0,4	0,7	0,4
Frankreich	21,2	0,4	0,4	0,7	0,0
Italien	15,7	0,2	0,2	0,3	0,0
Spanien	10,9	0,8	0,8	0,8	0,7
Niederlande	6,6	0,3	0,2	0,6	0,6
Belgien	3,9	0,2	0,5	0,2	0,5
Österreich	3,2	0,3	0,4	0,6	0,0
Irland	2,0	3,1	2,3	-2,1	...
Finnland	1,9	-0,1	0,5	0,6	0,3
Griechenland	1,9	-1,1	0,2	-0,1	0,3
Portugal	1,7	0,1	0,2	0,2	0,2
Slowakei	0,8	1,0	1,0	0,8	0,9
Luxemburg	0,5	1,1	1,5	0,7	...
Slowenien	0,4	0,4	0,6	0,5	...
Litauen	0,3	0,5	0,5	0,9	0,1
Lettland	0,2	0,7	-0,4	0,0	0,4
Estland	0,2	-0,3	1,3	0,0	0,3
Zypern	0,2	0,4	0,5	1,0	0,7
Malta	0,1	1,4	1,4	0,3	...

1) Anteil am realen Bruttoinlandsprodukt des Euroraums im Jahr 2015.

Quellen: Eurostat, DekaBank.



Freitag, 12. August 2016

Autor:

Dr. Christian Melzer

Tel.: 069/7147-2851, E-Mail: christian.melzer@deka.de.

Disclaimer: Diese Informationen inklusive Einschätzungen wurden von der DekaBank nur zum Zwecke der Information des jeweiligen Empfängers erstellt. Die Informationen stellen weder ein Angebot, eine Einladung zur Zeichnung oder zum Erwerb von Finanzinstrumenten noch eine Empfehlung zum Erwerb dar. Die Informationen oder Dokumente sind nicht als Grundlage für eine vertragliche oder anderweitige Verpflichtung gedacht. Auch eine Übersendung dieser Information stellt kein Angebot, Einladung oder Empfehlung dar. Diese Information ersetzt nicht eine (Rechts-, Steuer- und / oder Finanz-) Beratung. Jeder Empfänger sollte eine eigene unabhängige Beurteilung, eine eigene Einschätzung und Entscheidung vornehmen. Insbesondere wird jeder Empfänger aufgefordert, eine unabhängige Prüfung vorzunehmen und/oder sich unabhängig fachlich beraten zu lassen und seine eigenen Schlussfolgerungen im Hinblick auf wirtschaftliche Vorteile und Risiken unter Berücksichtigung der rechtlichen, regulatorischen, finanziellen, steuerlichen und bilanziellen Aspekte zu ziehen.

Es handelt sich bei dieser Information um unsere im Zeitpunkt der Veröffentlichung aktuellen Einschätzungen. Die Einschätzungen können sich jederzeit ohne Ankündigung ändern. Die hier abgegebenen Einschätzungen wurden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen und stammen oder beruhen (teilweise) aus von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen. Eine Haftung für die Vollständigkeit, Aktualität und Richtigkeit der gemachten Angaben und Einschätzungen, einschließlich etwaiger rechtlichen Ausführungen, ist ausgeschlossen.

Diese Information inklusive Einschätzungen dürfen weder in Auszügen noch als Ganzes ohne schriftliche Genehmigung durch die DekaBank vervielfältigt oder an andere Personen weitergegeben werden.